

Stellungnahme der GAL- Fraktion zum Haushalt 2013

31. Januar 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schweizer,
sehr geehrte Kämmerin Frau Oppold,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

zunächst geht unser herzliches Dankeschön an Frau Oppold und ihr Team für die Ausarbeitung des Haushalts und die jederzeitige Gesprächsbereitschaft.

Rettungsroutine ist das Wort des Jahres 2012.

Der Begriff spiegele das Thema der instabilen europäischen Wirtschaftslage wider und beschreibe die zahlreichen und wiederkehrenden Maßnahmen zur Stabilisierung, begründete die Jury die Entscheidung. Das Wort Rettungsroutine sei auch wegen seiner widersprüchlichen Bedeutung der beiden Wortbestandteile sprachlich interessant: "Während eine Rettung im eigentlichen Sinn eine akute, initiative, aber abgeschlossene Handlung darstellt, beinhaltet Routine – als Lehnwort aus dem Französischen – eine wiederkehrende, wenn nicht gar auf Dauer angelegte und auf Erfahrungen basierende Entwicklung."

Und tatsächlich war auch in Eningen der Konsolidierungsausschuss die maßgebliche Größe für die Haushaltsgestaltung. Schaut man sich die Zahlen des Haushaltsjahres 2013 an, scheint jedoch weit und breit keine Rettung, so routiniert sie sein mag, notwendig zu sein.

Auf der Spielwiese der Gewerbesteuerschätzung ist von vorsichtig bis mutig alles möglich. Die Kämmerei schätzt die Zahlen eher vorsichtig-realistisch ein. Da die allgemeinen Prognosen für 2013 aber optimistisch sind, wünschen wir uns diesen weiteren Aufwärtstrend auch für unsere Eninger Unternehmen und Betriebe.

Eningen steht im Landkreis an sechster Stelle der Steuerkrafttabelle, das heißt, auch die Einkommenssteuerumlage ist im grünen Bereich.

Und doch kommen wir um die Rettungsroutine nicht herum.

1. Rettungsroutine Baugebiete:

Einvernehmlich wurde vom GR festgehalten, dass die Entwicklung im Außenbereich abgeschlossen ist, deshalb sind Freiflächen, die durch Abrundungen außerhalb der bisherigen Bebauungsgrenzen als innerörtliche Potenziale aktiviert werden sollen, sehr kritisch zu prüfen. Es ist an der Zeit, dass die Problematik des Landschaftsverbrauchs von allen aus Verwaltung oder Gemeinderat verinnerlicht wird. Bei der Innenortsentwicklung stehen noch die Baugebiete Wengestadion und Lutzareal an. Spätestens dann sollte die Verwaltung alternative Konzepte im Flächenmanagement entwickelt haben, für den Bedarf von Familien, Älteren, allen Wohnungssuchenden mit großem und kleinem Geldbeutel.

2. Rettungsroutine Investitionskosten

Wir haben Gott sei Dank keinen Berliner „Fluch“hafen. Nichtsdestotrotz machen auch wir regelmäßig die Erfahrung, dass der Kostendeckel bei Investitionsmaßnahmen gesprengt wird (s. Sporthalle). Sind die Vorgaben zu niedrig? Werden Kosten heruntergerechnet? Gibt es unerwartete Kostensteigerungen? Werden einzelne Bereiche einfach vergessen? Wie auch immer, in Zukunft erwarten wir frühzeitig und regelmäßig eine transparente Kostenfortschreibung. Immerhin stehen im Investitionsprogramm dieses Jahr und in den Folgejahren, erhebliche Vorhaben.

Und damit gleich zu

3. Rettungsroutine Entwicklung Schulden

„Eningen ist quasi schuldenfrei“, stellten Sie, Herr BM Schweizer, in ihrer Neujahrsansprache fest.

Auch wenn die Gemeindewerke ausgelagert sind, kann man den Schuldenstand der Gemeinde nicht völlig isoliert von den Schulden des Eigenbetriebs betrachten und dann sieht es schon anders aus. Auch die zukünftigen Investitionen werden unseren Haushalt zunehmend belasten. Die Schuldenentwicklung muss immer mittelfristig gesehen werden, alles andere ist Augenwischerei.

4. Rettungsroutine Schulentwicklung

Das spannendste und zukunftsweisendste Thema.

Seit Jahren stellt die GAL regelmäßig Anträge zur Weiterentwicklung der Achalmschule. Ich erinnere an die Beantragung einer Verbundschule im Jahr 2010 mit der Begründung: „Mittelfristig wird es nur noch Realschule und Gymnasium geben“.

Die in Auftrag gegebene Schulentwicklungsplanung soll Eningen jetzt den Weg weisen.

Was wir bisher völlig vermisst haben, wollen wir dem/der neuen Schulleiter/in mit auf den Weg geben:

- Auf die Schulleitung kommt es an.
- Die Schulleitung nutzt Assessments (Bewertungen) als Feedback für sich selbst.
- Die Schulleitung führt Dialoge statt Monologe.
- Die Schulleitung ... soll Herausforderungen mögen.
- Die Schulleitung spricht mit allen Beteiligten die Sprache des Lernens.“

(das ist ausnahmsweise nicht von der GAL, sondern es sind Botschaften an Schulleiter aus der anerkannten Hattiestudie).

Nicht unerwähnt bleiben soll die sich sehr positiv entwickelnde Schulsozialarbeit, die erfolgreich von Pro Juventa betreut wird.

Erfreulich, aber immer verbesserungsfähig, sind die Angebote für Kinder und Jugendliche. Sie finden in Eningen ein breites Spektrum der Jugendarbeit von Vereinen, Kirchen, vom Ortsjugendring, wie auch im Jugendhaus unter der Regie des Jugendreferenten und im Mädchentreff. Es ist Zeit, dass mit dem Jugendaktionstag unseren Kindern und Jugendlichen dieses Jahr wieder ein Podium geboten wird. Wir stellen dazu entsprechende Anträge.

Zukunftsweisend ist die Entwicklung bei der **Tagesbetreuung der unter Dreijährigen** auch dank des Engagements der freien Träger. Dabei sollten die Öffnungszeiten allerdings ständig evaluiert und dem Bedarf der jungen Familien angepasst werden. Bei aller Mühe um den bedarfsgerechten Ausbau, sollte vor allem und gerade im Kleinkindbereich ein Augenmerk auf die Qualität gerichtet werden. Auch hier folgen entsprechende Anträge.

Stellen Sie sich mal vor, Sie sind Rollifahrer und wollen den Grünen Hof, das Paul Jauch Haus, die Bücherei besuchen. Nach der **EU- Behindertenrechtskonvention** muss die barrierefreie Gestaltung von öffentlich zugänglichen Gebäuden, Wohnungen, Wegen, Plätzen, Flächen für Menschen mit Sinnes- und/oder Körperbehinderungen umgesetzt werden. Es genügt nicht, so mal nebenbei zu prüfen. Wir brauchen eine Kostenschätzung und die Einstellung entsprechender Mittel im Investitionsprogramm. Dazu unser Antrag.

Bei der Verkehrsinfrastruktur ist für uns die Realisierung einer vernünftigen **Radwegeverbindung** zwischen Eningen und Metzingen vordringlich. Da dieser Radweg in der Radwegekonzeption des Kreises eine untergeordnete Priorität besitzt, fordern wir Sie, Herr BM Schweizer, auf, zeitnah mit der Stadt Metzingen Kontakt aufzunehmen, mit dem Ziel eine Lösungsmöglichkeit zu erarbeiten. Da Gespräche kostenneutral sind, stellen wir keinen separaten HH-Antrag.

Unser Antrag auf Unterstützung des Kunst-und Sinnespfades wurde leider nicht in unserem Sinne interpretiert. Sollte der Antrag missverständlich formuliert worden sein, bitten wir dieses zu entschuldigen. Als Investition ganz konkret im Rahmen der Fremdenverkehrsförderung beantragen wir die Investition in ein **Trottoirleitsystem** als Verbindung zwischen den Kunstwerken. Dieser Betrag unterläuft keine Vereinsförderung und soll separat davon behandelt werden.

Unabhängig davon, soll sich die Verwaltung Gedanken über die Förderung des Vereins Eninger Kunstwege machen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Herr Bürgermeister ein Leitsystem für Ihre Mitarbeiterführung und ein weiteres als Wegweiser in die Zukunft Eningens.

Wir stimmen dem Haushalt zu.

Für die Fraktion
Annegret Romer

Es gilt das gesprochene Wort